

Das „Mofa der Lüfte“

Abgehoben: Mit dem Tragschrauber über Borkum fliegen



| Text: Stephanie Zerm
| Fotos: Stephanie Zerm, Michael Severin

Leise rattert der Motor, als sich der Tragschrauber auf dem Flugplatz in Bewegung setzt und über die Startbahn rollt. „Der Motor muss erst noch warm werden“, erklärt Pilot Wolfgang Kundel. Das Fluggerät erinnert ein wenig an eine Erfindung von Daniel Düsentrieb. In dem Tragschrauber gibt es nur zwei Sitzplätze, einen für den Piloten und einen für eine zweite Person dahinter. Beide Plätze sind nicht überdacht, so dass man in der Luft den Fahrtwind hautnah spürt.

Dabei zählt das Flugprinzip der Tragschrauber mit zu den sichersten. „Unfälle liegen fast immer an Fehlern des Piloten“, erklärt Wolfgang Kundel, der seinen Flugschein für den Tragschrauber vor sechs Jahren gemacht hat. „Ein Strömungsabriss ist beim Tragschrauber nicht möglich.“ Denn der Rotor wird nicht durch ein Triebwerk angetrieben, sondern passiv durch den Fahrtwind in Drehung versetzt. Der Vortrieb erfolgt durch ein Propellertriebwerk. „Selbst bei einem Motorausfall verliert der Tragschrauber nur langsam an Höhe und kann ganz normal gelandet werden“, sagt Kundel und kuppelt den Heckmotor ein, um den Rotor zu beschleunigen. Zum

Start wird dieser vorrotiert, bis der Auftrieb dafür ausreicht, den Tragschrauber in die Luft zu heben.

Fast senkrecht steigt der offene Zweisitzer nach oben. In einer Flughöhe von rund 350 Metern ist die tosende Brandung am FKK-Strand zu sehen. Unter dem Drehflügler liegt die Inselandschaft in ihrer atemberaubenden Schönheit. Durch den stabilisierenden Kreiseffekt des Rotors liegt der kleine MT-03 ruhig in der Luft. „Mit seinem 100-PS-Rotax-Boxer-Motor kann er bis zu 162 Stundenkilometer schnell fliegen, wir fliegen langsamer, nie-







mandem wird schlecht dabei“, erklärt Kundel, den seine Liebe für die Landschaftsfotografieren in die Luft gebracht hat. „Da Tragschrauber mit nur 30 Stundenkilometern sehr langsam fliegen können, sind sie ideal für die Luftbildfotografie geeignet, besonders die Luftbildpanoramen liegen mir am Herzen“, berichtet der 55-Jährige. Dabei hat es ihm besonders Borkum angetan. Die Liebe zur größten der Ostfriesischen Inseln ist dem Brinkumer förmlich in die Wiege gelegt worden. Schon seine Eltern waren begeisterte Borkum-Urlauber. „Die Küstenlandschaft ist traumhaft schön und die Insel sieht in jedem Licht und zu jeder Tageszeit anders aus.“

Beim Tragschrauberfliegen käme es nicht darauf an, möglichst schnell von A nach B zu gelangen, sondern so viel wie möglich von der Landschaft zu sehen. „Ich biete mit dem Tragschrauber eine Art Luftwanderung an“, sagt Kundel und schmunzelt. 2008 hat sich der Landschaftsökologe einen eigenen Tragschrauber gekauft und sein Flugdienstleistungsunternehmen terra-air-services gegründet, mit dem er insbesondere im naturwissenschaftlichen Bereich Luftbilder erstellt oder Dokumentationen für die Landschaftsplanungen anfertigt. „Manchmal denke ich, ich habe

den einsamsten Arbeitsplatz auf der Welt“, sagt der Pilot aus Leidenschaft.

Kundel, der mit seiner Frau Monika nun schon zum vierten Mal in Folge auf Borkum gelandet ist, bietet jedoch auch Passagierflüge für Flugbegeisterte an.

Ein etwa 30-minütiger Flug über die Insel offenbart erst die gesamte Schönheit Borkums: Traumhafte weiße Sandstrände, schäumende Gischt im tiefblauen Meer und saftig grüne Weiden im Inland hat das Eiland ebenso zu bieten wie die unberührte Greune Stee im Südwesten der Insel.

Wer Borkum einmal von oben aus dem Tragschrauber betrachten will, hat dazu vom 22. Juli bis 5. August Gelegenheit. Dann ist Wolfgang Kundel täglich von 10 bis 19 Uhr mit seinem Tragschrauber auf dem Flugplatz. Termine für einen Rundflug für 95 Euro inklusive Flugfoto als Erinnerung können direkt vor Ort oder unter 0170/4869982 abgemacht werden.





